

Laibacher Zeitung



Abonnementspreis: Mit Postverrechnung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosistrasse Nr. 16; die **Redaktion** Miklosistrasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 16. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 16. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CIII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Den 17. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Am 18. Oktober 1915 wurde das XXIV. und XXV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter
Nr. 32 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 5. Oktober 1915, Z. 25.432, mit welcher als Nachtrag zur hierortigen Verordnung vom 2. August 1915, Z. G. Bl. Nr. 23, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Braunkohlzucker im Groß- und Kleinhandelsverkehre, die Sortenspannungstabelle für neue Exportsorten verlaublich wird, und das letztere unter
Nr. 33 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 13. Oktober 1915, Z. 26.227, mit welcher die h. o. Verordnung vom 12. April 1915, Z. 7196, Z. G. Bl. Nr. 8, betreffend die Einführung von amtlichen Ausweisarten über den Verbrauch von Brot und Mehl, bezw. über die sonstige Regelung des Verbrauches von Getreide und Mahlprodukten, teilweise abgeändert, bezw. ergänzt wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 17. Oktober 1915 (Nr. 241) wurde die Weiterverbreitung folgender Zeitungsnummern verboten:
Die in Prag erschienenen Druckschriften: A. J. S. Machar: „Confiteor“... Dil I. (1881—1886). Čtvrté vydání. V Praze. Nakladem F. Šimáčka 1910, Tiskem „Unje“ v Praze und B. J. S. Machar: „Golgotha“ (1895—1901). Čtvrté vydání. V Praze. Nakladem F. Šimáčka 1912. Tiskem Eduarda Leschingra v Praze.
Das Ministerium des Innern hat unterm 13. Oktober 1915, Z. 19981/M. Z., der in Buenos Aires in kroatischer Sprache erscheinenden Druckschrift „Sloboda“ auf Grund des § 26 des Reichsgesetzes den Postdebit für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

Am toten See.

Roman von Robert Rohrausch.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war vierzehn Tage nach Bassows endgültigen Übernahme von Garchim, als er sich an einem trüben, schwermütigen Nachmittage wieder einmal gewaltfam über ihn martierenden Gedankenflucht entzog und auf den Hof hinunterging, um die begonnenen Erntearbeiten persönlich zu beobachten. Als er aus dem Hause trat, sah er zu seiner Überraschung eine Equipage von altnobiliarer Eleganz auf dem Hofe halten. In seine nach dem Hof hinaus gelegenen Zimmer war kein Räderton hineingefahren. Der fremde Kutscher, der mit Hilfe eines Knechtes eben dabei war, die Pferde auszuspannen, antwortete auf die Frage nach dem Wagen, daß er von Breitenbach gehöre, und daß sein Herr in Begleitung seiner Braut gekommen sei, um der Frau Baronin Besuch zu machen. Der Name, den er hörte, verursachte neuen Schmerz in Bassows Brust, bis das Gefühl, daß die Baronin unter dieser Begegnung leiden müsse, wie er selber litt, eine grausame Freude in ihm erzeugte.

Am seine Bewegung zu verbergen, wandte sich Bassow mit verdoppeltem Eifer dem Arbeitstreiben auf dem Hofe zu, nahm Bericht entgegen und gab seine Bemerkungen in der Mitte dar, wie die Blide der Leute unter Ihnen mit den Augen folgend, bemerkte er, daß

Nichtamtlicher Teil.

Der Brief des österreichisch-ungarischen Botschafters Dr. Dumba an den Staatssekretär Lansing.

Die „Münchener Zeitung“ veröffentlicht einen „Dumbas Verteidigung“ betitelten Artikel, worin der Brief des österreichisch-ungarischen Botschafters Doktor Dumba an den Staatssekretär Lansing behandelt wird. In dem Briefe heißt es: Da der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington sich seit Monaten in der phänomenalen Lage befindet, überhaupt nicht mit seiner Regierung privatim verkehren zu können, während unsere Feinde jetzt, wie immer, die Erlaubnis haben, alle Kabel ohne Zensur für ihre geheimen Schiffsdepeschen zu benutzen, bekam ich jetzt von Ihrem Ministerium die gnädige Erlaubnis, durch die deutsche Botschaft mit meiner Regierung in Verbindung zu treten, aber nur soweit, daß ich um Urlaub nachsuchen durfte, um meiner Regierung meine Haltung zu erklären. Es ist mir nicht erlaubt, meiner Regierung mitzuteilen, daß ich durchaus nicht zugebe, jemals gegen die Gesetze des Landes, bei dem ich akkreditiert bin, verstoßen zu haben oder die Gasifreundschaft, die man mir bot, verletzt zu haben. Die Depesche, mit der ich meiner Regierung dies mitteilte, wurde von Ihrem Zensur nicht durchgelassen. Dagegen wurde aber meine vertrauliche Depesche an meine Regierung der amerikanischen Presse mitgeteilt und von ihr veröffentlicht. Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen mitzuteilen, weshalb ich dem österreichisch-ungarischen auswärtigen Amte den Brief vom 21. August durch Herrn Archibald schickte, der die Veranlassung zu der Mitteilung Eurer Excellenz an das auswärtige Amt war. Ich erhielt von meiner Regierung den Befehl, die hier ansässigen Landsleute auf den Paragraph 327 unseres Militärstrafgesetzbuches aufmerksam zu machen, wonach die Beteiligung an der Munitionsherstellung für ein feindliches Land schwer, unter Umständen sogar mit dem Tode bestraft wird. Meine Regierung war der Ansicht, daß die in Amerika lebenden Bürger dasselbe Pflichtgefühl zeigen müssen wie zu Hause. Wenn die Umstände sie verhinderten, in die Heimat zurückzukehren und gegen den Feind zu kämpfen, wäre das wenigste, was von ihnen zu fordern sei, daß sie nicht für den Erfolg des Feindes tätig seien, indem sie Waffen für die Tötung ihrer Brüder herstellen helfen. Infolgedessen wurde ich von meiner

eine fremde und eigenartige Frauengestalt von der Landstraße her auf den Hof getreten war. Sie trug eine schwarze, halb weltliche, halb geistliche Tracht, wie die Krankenpflegerinnen es tun, auch wenn sie keinem Orden angehören; doch milderte hier keine weiße Haube unter dem schwarzen Kopftuch den düsteren Eindruck des Ganzen. Gleich einer finsternen Erscheinung unter dem trüben Himmel kam die Frau mit schwerfälligen, zögernden Bewegungen daher. Nach einer kleinen Pause der Überlegung trat sie dann mit gleicher Unsicherheit auf einen Arbeiter zu, an den sie offenbar eine Frage richtete.

Bassow war an diesem Tage noch mehr als sonst für alles dankbar, was ihn von den eigenen, bohrenden Gedanken ablenkte, auch war in der Frauenerscheinung etwas Besonderes, die Aufmerksamkeit herausforderndes. Darum ging er selbst mit großen Schritten auf sie zu und fragte: „Wen suchen Sie? Wünschen Sie jemanden hier zu sprechen?“

Mit blauen Augen schaute sie aus ihrem breiten, flachen Gesicht mit unverhältnismäßig kleiner Nase ungewiß auf ihn, um nach einem Zaudern zu antworten: „Ja, ich suche wohl jemanden hier.“

„Mich selbst vielleicht?“

Wieder eine Pause, dann ein Schütteln des Kopfes. „Nein, keinen Herren. Eine Dame.“

„Und wie heißt diese Dame?“

Sie antwortete nicht, sondern tat eine neue Frage. „Dies ist doch Schloß Garchim?“

Regierung dahin instruiert, jedes passende Mittel anzuwenden, um unsere Landsleute davor zu bewahren, daß sie dieses Verbrechen begehen. Zu der Zeit, wo Eure Excellenz die Klage über mich veröffentlichten, hatte ich überhaupt noch gar keine Gelegenheit gehabt, irgend etwas zu tun, um die Instruktion meiner Regierung auszuführen, und ich hatte selbstverständlich auch nicht im entferntesten die Absicht, das in einer Weise zu tun, die gegen die amerikanischen Gesetze oder gegen die Gastfreundschaft verstößt. Ich behaupte noch einmal respektvoll, daß in dem bei Archibald gefundenen Briefe nichts ist, was so ausgelegt werden könnte, als ob ich gesetzwidrige Absichten gehabt hätte. Der einzige Vorschlag, den ich meinem auswärtigen Amte unterbreitete, war, daß eine Proklamation an unsere Landsleute erlassen wird und daß die Proklamation in den Munitionsfabriken, wo unsere Landsleute arbeiten und in den Zeitungen, die sie voraussichtlich lesen, bekanntgegeben wird und daß einige Arbeitsnachweise errichtet werden, um den Landsleuten, die infolge des Aufbrauches die Arbeit in den Munitionsfabriken aufgaben, eine neue Beschäftigung zu beschaffen. Für diese Zwecke forderte ich insgesamt 60.000 Mark. Die geringe Höhe dieser Summe zeigt, was es mit der „ganz Amerika umfassenden Verschwörung“ auf sich hat, deren Eure Excellenz mich bei meiner Regierung zu beschuldigen für gut befanden, ohne mich zu befragen, obwohl überhaupt noch nicht ein Pfennig für die Propaganda ausgegeben war.

Was den Vorwurf gegen mich betrifft, daß ich den Brief durch den Amerikaner Archibald schickte, so muß ich die Aufmerksamkeit Eurer Excellenz wiederholt auf die traurigen Zustände lenken, unter denen die Vertreter der Länder, die mit den Alliierten im Kriege sind, infolge der Handlungsweise Ihrer Regierung sich hier befinden. Wir haben keine Gelegenheit, Kabel zu benutzen, die unseren Gegnern frei und ohne Zensur zur Verfügung stehen. Unsere einzige Verbindung mit unserer Regierung muß durch offene und chiffrierte drahtlose Depeschen geschehen, die einer sehr rigorosen Zensur unterworfen werden, daß zum Beispiel mein eigenes Telegramm an mein auswärtiges Amt, worin ich die Anfrage auf die von Eurer Excellenz gestellte Bitte um meine Abberufung beantwortete wollte, mir von dem amerikanischen Zensur mit dem Bemerkten zurückgestellt wurde, es sei eine Verletzung der Neutralität, meine Regierung wissen zu lassen, welcher Art die Papiere wären, die die englische Regierung bei Archibald be-

„Sie — so — wirklich? Aber ich möchte zu der Dame, zu der Frau Baronin von Bassow, deren Mann, — deren Gemahl —“

„Er mordet wurde, wollen Sie sagen?“

„Ja, das wollte ich sagen. Ich habe davon gehört, weil überall davon gesprochen wurde. Zeitungen lese ich nicht; sie ziehen die Gedanken zu sehr ab von der Ewigkeit. Aber weil ich ihn doch gekannt habe —“

„Sie haben ihn gekannt?“ Mit lebhafter werdendem Interesse blickte Bassow auf die merkwürdige Frauengestalt. Ein mißtrauischer Blick aus den blauen Augen war die Antwort auf seine Frage. Sie trat verlegen von einem Fuß auf den anderen. „Das wäre eigentlich wohl zu viel gesagt. Gesehen habe ich ihn — und auch gesprochen — ein oder zweimal —, aber nur flüchtig, — nein, gekannt habe ich ihn eigentlich nicht.“

„Handelte sich's um eine Krankenpflege, daß er mit Ihnen sprach? Sie sind doch wohl Pflegerin?“

„Ja, das bin ich. Schwester Barbara ist mein Name, — Barbara Zinsmeister. Hier ist meine Karte mit meiner Adresse, wenn der gnädige Herr mich einmal nötig haben sollten.“

Er lächelte. „Vorläufig kann ich keinen Gebrauch machen von Ihrem freundlichen Anerbieten. Ich bin gesund.“

„Man weiß nie, wann Gott eine Krankheit schickt. Hier, — nein, das ist sie nicht, — aber gleich werde ich die Karte haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Schlagnahme und dies, obwohl die Schriftstücke selbst in allen Zeitungen in Amerika veröffentlicht werden dürfen. Der Brief schließt mit Versicherungen der Hochachtung für das amerikanische Volk, das an diesen unwürdigen Zwischenfällen nicht schuld sei.

Lothal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Hauptmann Otto Kiese Wetter von Wiesenbrunn des IR 17 die allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. — Dem Korporal, Titularzugführer Franz Schlag des IR 7 wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse, dem Infanteristen Josef Steiner des IR 27 die Bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Die Einlösung von Coupons der österreichischen Kriegsanleihe durch die Postämter) wurde mit der Verordnung vom 13. September l. J., R. G. Bl. 274, geregelt, wodurch für viele Orte eine wesentliche Erleichterung und Beschleunigung in der Realisierung der jeweils fälligen Coupons für deren Besitzer ermöglicht wird. Es versteht sich, daß auch die Coupons der dritten 5 1/2%igen österreichischen Kriegsanleihe in gleicher Weise durch die Postämter eingelöst werden. Ebenso werden die Zinsen jener Stücke der dritten Kriegsanleihe, welche auf bestimmte Namen lauten oder für einen bestimmten Zweck gebunden (vinkuliert) sind, unter denselben Modalitäten, wie sie mit der Ministerialverordnung vom 24. Juli 1915, R. G. Bl. Nr. 212, aus Anlaß der Emission der ersten und zweiten österreichischen Kriegsanleihe festgesetzt wurden, zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen von Amts wegen durch die Postsparkasse zur Auszahlung gelangen, sofern nicht etwa seitens der Parteien gelegentlich des Ansuchens um Vinkulierung die Auszahlung der Zinsen bei der Staatsschuldenkasse oder bei einer Finanzlandeskasse bewirkt oder begehrt wird.

— (Die dritte Kriegsanleihe.) Die Unternehmungen der Georg Schicht A.-G. in Aufsitz haben bei den ihnen nahestehenden Banken insgesamt 3.500.000 Kronen dritte Kriegsanleihe gezeichnet, wovon 500.000 Kronen auf die ungarische Anleihe entfallen. Mit Einbeziehung der ersten und zweiten Kriegsanleihe erreichen die Gesamtzeichnungen der Unternehmungen der Georg Schicht A.-G. die Höhe von 8.800.000 Kronen.

— (Kriegsfürsorge und Lebensversicherung.) Der Krieg hat in der Öffentlichkeit Fragen wirtschaftlicher Natur ausgelöst, die früher teilweise gar nicht erwogen, teilweise mangels Aktualität wenig beachtet worden sind. Zu den letzteren gehört auch die Einbeziehung des Kriegsrückfalls in den Gefahrenumfang bei Lebensversicherungsverträgen. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß die Mehrzahl der heimischen Versicherungsanstalten diese Frage in liberaler Weise geregelt hat. Bahnbrechend ist aber der Erste allgemeine Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie vorgegangen, der seit dem Jahre 1891 die Haftung für Kriegsgefahren zu allen seit diesem Jahre abgeschlossenen Todesfallsversicherungen obligatorisch bis zur vollen Höhe der versicherten Beträge übernommen hat. Durch die Erweiterung der Landsturmpflicht auf die Altersklassen vom 43. bis zum 50. Lebensjahre sah sich der Beamtenverein zu dem Zweck der unentgeltlichen Übernahme der Kriegsgefahr auch auf Verträge aus den Jahren vor 1891 im Rahmen des erweiterten Landsturmaufgebotes auszuweiten, und hat hiemit den Landsturmmännern ein gleiches Entgegenkommen bewiesen, wie er es bereits früher den Kriegsfreiwilligen gegenüber getan hat.

— (Vom Roten Kreuze.) Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Salvator hat dem Kanzleioffizianten Josef Zadnikar der k. k. Landesregierung in Laibach die Bronzene Ehrenmedaille für Verdienste um das Rote Kreuz verliehen.

— (Kranzablösungen.) Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Hermann Rudesch haben Herr und Frau Finanzrat Viktor Grabner für das Rote Kreuz 15 K gespendet. — Aus dem gleichen Anlasse haben dem Roten Kreuze gespendet: Herr Oberst d. R. Karl Pollegga von Pollegau 20 K und Herr Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Ferdinand Eger 30 K.

— (Spenden für die Soldaten im Felde.) Ausweis über die bei der Naturalspendensammelstelle der k. k. Landesregierung für Krain in Laibach vom 1. bis zum 31. August d. J. für die Soldaten im Felde eingelangten Spenden: in Laibach: Frau Hofrat von Laibach 24

Taschentücher, 2 Verbandfaschen, 1000 Zigaretten; Herr Landesregierungsrat Edler von Cron 1 Schachtel Bonbons, 1 Schachtel Biskotten; die achtklassige deutsche Privatmädchenschule 12 Verbandbinden; die Leitung der städtischen deutschen Mädchenschule 10 Hemden, 10 Unterhosen, 9 Taschentücher, 75 Paar Socken, 18 Paar Fußlappen, 1 Paar Scharpie, 4 Polster, 6 Polsterüberzüge, 2 Paar Krankenschuhe, 1 Handtuch; die Leitung der achtklassigen slowenischen Mädchenschule 30 Paar Socken. — Auswärtige: Frau Gräfin Wilhelmine Lichtenberg in Schneeberg bei Altmann 12 Hemden, 14 Unterhosen, 10 Paar Socken; das Rekonvaleszentenhaus des Zweigvereines vom Roten Kreuze in Gottschee 160 Pakete Sportzigaretten mit je 1/5 Kilogramm Promünzen; Fräulein Fani Jugovic in Krainburg 7 Paar Socken, 400 Zigaretten; Herr Pfarrer Simon Zupan in Jezica einen Korb Apfel; Herr Oberleutnant Doktor Hermann Wazulit in Pettau 100 Zigaretten, 1 Schachtel Zigarettenabak; Fräulein Paula Koschar in Selo bei Laibach 400 Zigaretten; Frau Paula Niedl in Tiefenbach (Böhmen) eine Kiste Fruchtsaft; der Zweigverein vom Roten Kreuze in Ratischach bei Steinbrud 60 Hemden, 62 Unterhosen, 55 Taschentücher, 30 Paar Fußlappen; das Gemeindeamt Oberdorf bei Sittich 5 Taschentücher; Herr Pfarrer Johann Cebasel in Billichgraz 21 Hemden, 2 Unterhosen, 12 Meter Leinwand; Herr Stephan Gezer, Pfarrvikar in Sittich, 26 Hemden, 19 Unterhosen, 8 Taschentücher, 1 Handtuch, 100 Zigaretten; die Stadtgemeinde Dria 3 Zigaretten, 4 Paar Rauchtabak, 1000 Zigaretten, 4 Paar Zigarettenabak, 2 Paar Zigarettenpapier, 1 Paar Zunder, 1 Paar Briefpapier; Herr Pfarrer Brenc in Preska 18 Verbandbinden, 5 Hemden, 4 Unterhosen, 7 Handtücher, 3 Paar Socken, 2 Leintücher, 1 Taschentuch, 1 Bund Habern; die Bezirkshauptmannschaft in Laibach (unbegrienen die Spenden der Schulleitungen Crnuce und St. Peter in Laibach) 23 Hemden, 13 Unterhosen, 84 Taschentücher, 12 Handtücher, 36 Paar Fußlappen, 26 Paar Fußlappen; Sammlung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf 31 Handtücher, 94 Taschentücher; die Schulleitungen: in Jggendorf bei Laas 9 Handtücher, 6 Taschentücher, 1 Hemd; in Altmann bei Laas 2 Leintücher, 10 Handtücher, 54 Taschentücher, 15 Paar Socken, 12 Paar Fußlappen, 1 Hemd; in Sagor bei Sankt Peter in Krain 2 Handtücher, 5 Paar Socken; in Galenegg-Jsclak 16 Unterhosen; in St. Kanzian bei Auersberg 5 Hemden, 5 Unterhosen, 26 Taschentücher, 15 Paar Socken, 11 Paar Fußlappen, 600 Zigaretten, 28 Zigaretten, 25 Paar Rauchtabak, 4 Bund Bleistifte, 1 Paar Bücher; in Dolso 2 Unterhosen, 12 Taschentücher, 6 Paar Socken; in Zirklach 6 Paar Socken; in Slavina 25 Paar Socken, in Möbnil 19 Paar Socken, 5 Paar Fußlappen; in Cadreze 15 Paar Socken; in Raichau bei Rudolfswert 15 Paar Socken; in Prusevje 44 Taschentücher, 12 Handtücher.

— (Zimmer mit einem oder zwei Betten) werden benötigt. Die Parteien werden ersucht, sie im städtischen Bequartierungsamt, Rathausplatz 27/III, anzumelden.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 286 sind ausgewiesen: Fähnrich Ferne Johann, Ldsch III, 1. K. (aus Höflein), kriegsgef.; weiters die aus Krain stammenden Heeresangehörigen: vom Infanterieregiment Nr. 17 als verwundet: LtInf. Lupic Anton, 3./X.; Inf. Blaj Karl, 1./X.; Inf. Drnovsek Andreas, 4./X.; LtInf. Gracar Franz, LtInf. Gruber Karl, 3./X.; Inf. Hostnik Valentin, Inf. Krasovec Franz, Inf. Novc Andreas, Inf. Slibar Franz, Gefr. Titsch. v. Srobotnjak August, 4./X.; LtInf. Walter Anton, LtInf. Jima Franz, LtInf. Zore Johann, 3./X.; als tot: RefInf. Strempele Johann, 3./X. Marjask.; — vom Infanterieregiment Nr. 87: Inf. Brezovsek Franz, 14., Inf. Herle Johann, 16., Inf. Knafelc Johann, 15., verw.; Inf. Lapajne Anton, 15., tot; Inf. Mihajna Karl, 15., verw.; Inf. Milavec Johann, 15., tot; Inf. Mohoric Valentin, 16., verw.; Inf. Moll Franz, 16., tot; Inf. Schabek Jakob, 16. K., verw.; vom Landwehrintanterieregiment Nr. 3: Korp. Mitic Franz, 12., verw.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 4: LtInf. Bajzely Georg, ErsRef. Barle Josef, kriegsgef.; Inf. Delanik Janko, verw.; ErsRef. Dolnicar Andreas, kriegsgef.; ErsRef. Fink Matthias, tot; Inf. Jordan Josef, Inf. Katrasnik Andreas, Inf. Kavcic Johann, kriegsgef.; LtInf. Kobal Johann, 10. K., verw.; ErsRef. Kovac Anton, Inf. Kunec Josef, kriegsgef.; LtInf. Melinda Anton, 5., LtInf. Matar Moiz, 10. K., verw.; Inf. Montel Johann, Inf. Peternel Franz, ErsRef. Plešnar Johann, ErsRef. Pregar Josef, kriegsgef.; LtInf. Rantah Johann, 10. K., tot; Inf. Stok Moiz, kriegsgef.; LtInf. Spilsek Andreas, 10. K., verw.; —

vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27: Inf. Oblat Lorenz, MW 3, verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7: Jäg. Kaplan Franz, 10. Marjask., tot; — vom Feldjägerbat. Nr. 20: LtJäg. Ciglar Moiz, 1., verw.; Jäg. Gornik Moiz, 2. K., Jäg. Rejzar Michael, 1. K., Unterjäg. Maggon Franz, 2. K., Jäg. Medved Martin, kriegsgef.; Jäg. Rozic Simon, 3. K., verw.; — vom Feldartilleriebataillon Nr. 6: Gefr. Uranter Felix (zugeteilt vom IR 17), verw.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) Im Laibacher Landwehrmarodenhanse sind gestorben: am 1. September 38 Jahre alte MilArb. Anton Blavas aus Dolnopruth an Lungen tuberkulose; am 2. der 22 Jahre alte Inf. Daniel Bereczky aus Mlotman im Komitat Bihar an Bauchtyphus; am 5. der 21 Jahre alte Inf. Fries aus Groß-Mupa bei Trautenuan an Ruhr, und der 24 Jahre alte Inf. Johann Pirschtinger aus Apfelberg bei Judenburg an Bauchtyphus; am 6. der 31 Jahre alte Inf. Janos Fagadar aus Pusztaszalatna an im Komitat Rograd an Blutvergiftung bei Kollaus; am 7. der 24 Jahre alte Vormeister Nikola Dolmanovic aus Vrbovsko im Komitat Modruš-Nijeta an Bauchtyphus; am 8. der 24 Jahre alte SanSold. Mey Berckmann aus Unter-Laibach bei Urfahr an Bauchtyphus; am 9. der 33 Jahre alte Korp. Bernhard Schreiner aus Graz an Bauchtyphus, und der 22 Jahre alte Inf. Franz Smutny aus Aures bei Jungbunzlau an Bauchtyphus und Bauchtyphus; am 10. der 24 Jahre alte LtZsgf. Johann Baier aus Pancsova im Komitat Zemplen an Lungenentzündung; der 23 Jahre alte Inf. Franz Tolna an Bauchtyphus; der 28 Jahre alte Inf. Rehor aus Ostrowek in Böhmen an Herzfehler, und der Kanonier Vinzenz Wasch (Daten fehlen) an Lähmung; am 14. der 33 Jahre alte Honved Interbullo aus Nagocs im Komitat Somogy an Ruhr, und der 36 Jahre alte MilArb. Janos Katona aus Buda im Komitat Saros nach Kollaus des Kopfes; am 15. der 33 Jahre alte Feldkanonier Josef Reich aus Neustadt in Böhmen an Ruhr, und der 37 Jahre alte TrainZsgf. Janos Steinkampf aus Nharasomb im Komitat Bereg an Lungentuberkulose; am 16. der 35 Jahre alte Sapfeldw. Karl Hirtl aus Wien an Brustfellentzündung bei Lungentuberkulose, und der 41 Jahre alte Inf. Moiz Treitler aus Kestelbach bei Feldbach an Bauchtyphus; am 17. der 27 Jahre alte Inf. Daniel Pecz (Daten fehlen) nach Kollaus; am 18. der 34 Jahre alte TirskajJäg. Moiz Schwim in Buda an St. Nikolaus im Bezirke Meran an Wundstarrkrampf; am 19. der 28 Jahre alte MilArb. Janos Barjak aus Maghari im Komitat Tolna an Entertis. (Fortsetzung folgt.)

— (Allerheiligen.) Um unentgeltliche Blumen von Zypressenbäumchen und blühenden Blumen mit Wurzeln zur Schmückung der Soldatengräber auf den hiesigen Friedhöfen wird gebeten. Beste gültige Anmeldungen: Wiener Straße, Bayerischer Hof, zweiter Stock.

— (Konzert des Hofrates Willy Burmeister.) Für das am 22. d. M. stattfindende Konzert des hervorragenden Geigers der Gegenwart, Hofrates Willy Burmeister, zeigt sich, wie es anders nicht zu erwarten war, eine rege Teilnahme, die um so erfreulicher ist, als bekanntlich der Reinertrag des Konzertes einem Krieger-Zigaretten- und Zigarettenfonds für unsere Stadt bestimmt ist. Dieses Konzert wird in unserer Stadt ein wichtiges musikalisches Ereignis bilden. Der große Erfolg, den der berühmte Künstler auf seiner jetzigen, eben zu Ende gewidmeten Kunstreise erntete, wird ihm gewiss auch in unserer Stadt beschieden sein. Die Eintrittskarten zu 5, 4, 3 und 2 K sowie Stehplätze zu 1,60 K und Gallerieplätze zu 60 Heller sind in der Buch- und Musikalienhandlung Jg von Kleinmayr & Fed. Wambers erhältlich.

— (Todesfall.) Gestorben ist die Gemahlin des Direktors der Laibacher städtischen Leichenbestattungsanstalt Frau Josefina Saplja, geb. Süsteric, im jugendlichen Alter von 28 Jahren, nachdem sie an einem tödlichen Brustfell- und Lungenleiden lange zu leiden gehabt. Als Schülerin des Wiener Musikonservatoriums war die Verbliebene in Laibach als begabte Konzertgerin von sympathischer Hochstimme bekannt. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags um halb 4 Uhr beim Trauerhanse, Subicgasse 3, aus statt.

— (Der Haupttreffer der fünften Klasse der k. k. österreichischen Klassenlotterie per 300.000 Kronen) fiel auf das Los Nr. 10.202, das bei der Laibacher Creditbank in Laibach gelaufen wurde.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauernden, akuten Leiden. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchitis, Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von gleichem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken & Drogerien

(Lieferung von Militärausrüstungsgegenständen.)
 Wie der Handels- und Gewerbekammer in Laibach mitgeteilt wird, beschafft das k. und k. Kriegsministerium in der zweiten Hälfte des Monats Oktober folgende Artikel: Komplette Garnituren und einzelne Stücke von Monturen für Kriegsgefangene (Beinkleid, Rock, Mantel), womöglich nach dem beim Monturdepot Nr. 4 in Wien erhältlichen Muster, jedoch können auch sonstige für Kriegsgefangene geeignete Kleider und Wertschilows in braunen Farben, die prompt lieferbar sind, angeboten werden. Wollene Fußlappen (hiefür geeignete Stoffe), Wulfe (beliebige Fütterung mit wasserdichtem Überzug, etwa Ruckackstoff), billige Mantelstoffe (für Untermäntel), konfektionierte Bänder für den Eisernen Kronenorden, für das Militärverdienstkreuz und die Tapferkeitsmedaille, Schusterwerkzeuggarnituren, Schneiderwerkzeuggarnituren, Nähmaschinen, Stecknadeln, Sicherheitsnadeln, Spulen weißen und schwarzen Zwirnes, Knapprossetten, Knöpfe, graue Mantelschlingen, Lederriemen, hölzerne Sohlennägel, Sohlenbohrer, Ahlen, Schustergeräten, Schusterborsten, Schusterpech, Schuhriemen, Schuhraspeln, Kämme, Kopsbürsten, Kotbürsten, Kleiderbürsten, Bergschuhnägel aller Art, konfektionierte Eisenbahnarmbinden (auf Wachsdruck bedruckt), schwarze gelbe Armbinden (konfektionierte), Sanitätsarmbinden (konfektionierte), Proviantpacksäcke, Garnituren Eßbestecke oder auch einzeln (in brauchbarer Qualität zu offerieren), Feldflaschen, Eßschalen, Kochschalen, Gummimäntel (Regenmäntel), Gummiiüberschuhe, Wicelgamagamen, Fettsäcke (deutsches Muster), Ledertappen und Lederblusen für Kraftfahrer, Tränkimer, Futterornister, Zuglaternen und Klapplaternen, Rucksäcke, Striegel, Kardätschen, Lederfette, Notizbücher, Signalpfeifen, Sattelfilzdecken, Wertschilows und Hosen für Zivilarbeiter und Zivilkutscher, Fußwärmer für Reiter, Legitimationsblattkapseln mit 80 Zentimeter langer schwarzer Schwärze. Eventuelle Aufklärungen wegen Muster können bei den Monturdepots sowie bei der Abteilung für Bekleidungsgegenstände in Brunn am Gebirge bei Wien eingehoben werden. Die Offerte sind zu bemustern und haben zu enthalten: den Lieferpreis per Stück franko Monturdepot, die Liefermenge, den Liefertermin, und unterliegend der Stenpelspflicht (1 Krone). — Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß für jede Gruppe gleichartiger Artikel ein separates Anbot einzureichen ist. Ferner wird bemerkt, daß gegenwärtig auch Konfektionsarbeiten auf Uniformen, Winterschuzmittel u. dgl. zur Vergebung gelangen, doch erfolgt die Vergebung nicht

vom Kriegsministerium, sondern für österreichische Differenzen durch das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten (Gewerbeförderungsamt) und für ungarische Anbotstellen durch das königlich ungarische Handelsministerium; es sind demnach in der Folge Anbote auf Konfektionsarbeiten nicht mehr an das Kriegsministerium, sondern direkt bei den vorerwähnten Stellen einzureichen. Die noch immer offerierten nachstehenden Sorten gelangen jetzt nicht zur Bestellung: Baumwollstrümpfe, Kommisswäsche, Sommermonturen.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 287 ist folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 1: Reizgß. Grosina Franz, zugeteilt vom FFB 7, 16. K., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 15 als verwundet: Inf. Groat Michael, Inf. Jarem Josef, 9. K.; Inf. Lesnjak Ignaz, 13. K.; Gefr. Mastabl Leopold, 3. K.; Inf. Mauer Franz, Gefr. Menoni Alois, 2. K.; Inf. Wersel Josef, 9. K.; Inf. Wiecek Johann, 13. K.; Inf. Oswald Anton, 3. K.; Inf. Peterca Franz, 2. K.; Inf. Plejche Max, 13. K.; Gefr. Bonikar Josef, 2. K.; Inf. Rozman Josef, 12. K.; Inf. Stodlar Bartholomäus, 2. K.; Inf. Susnik Julian, 10. K.; Inf. Urbanc Michael, 9. K.; Inf. Vutkierne Johann, 3. K.; als tot: Inf. Pipan Franz und Inf. Stumauc Johann, 9. K.; — vom Infanterieregiment Nr. 19: Inf. Tajdiga Anton, 5. K., verw.

(Die neue Zufahrtsstraße zum Staatsbahnhofe.) Infolge Eröffnung der von der Maria Theresienstraße abzweigenden neuen Zufahrtsstraße zum Oberkrainer Staatsbahnhofe bleibt von nun an die bisherige Zufahrt nur mehr für den Verkehr zum und vom dortigen Frachtemmagazin offen. Der gesamte Verkehr zum und vom Aufnahmgebäude findet nur auf der neuen Zufahrtsstraße statt.

(K. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach.) Der k. k. Landeslehrerrat für Krain hat den im abgelaufenen Schuljahre 1914/15 an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach in suppletorischer Verwendung gestandenen Hauptlehrer Johann Veserjak auch für das Schuljahr 1915/16 zum Supplenten an der vorgeannten Anstalt bestellt.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirkslehrerrat in Krainburg hat an Stelle des zum Landsturmdienste eingerückten Lehrers Johann Stupica die absolvierte Lehramtskandidatin Valentine Tepina zur

Supplentin an der Volksschule in Dražgoše bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gottschee hat die gewesene Probekandidatin Justine Hofmann und die absolvierte Lehramtskandidatin Maria Kreiner* zu Supplentinnen an der Knabenvolksschule in Gottschee, den gewesenen provisorischen Lehrer an der Volksschule in Grusevle im Görzischen Danilo Pecenko zum Supplenten an der Volksschule in Soderschitz und die gewesene Supplentin an der Volksschule in Auersperg Bertha Lapajne zur Supplentin an der vorgeannten Volksschule bestellt.

(Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 3. bis 10. d. M. 150 Ochsen, 7 Stiere und 44 Kühe, weiters 405 Schweine, 53 Kälber und 35 Hammel geschlachtet. Weiters wurden in geschlachtetem Zustande 2 Rinder, 56 Schweine, 35 Kälber und 2 Hammel nebst 1775 Kilogramm Fleisch eingeführt.

Kino Central im Landestheater. Beim heutigen Programm gelangt das große Sittendrama aus Künstlerkreisen „Der Teufelstanz“ zur Vorführung, das sich durch Spiel der einzelnen Darsteller und durch prächtige Ausstattung auszeichnet. — „Der Austauschbräutigam“ ist eine recht tolle Komödie. Die beiden Hauptrollen dieses gelungenen Filmschwantes liegen in den bewährten Händen Hans Wapmans und der liebenswürdigen Mannie Zimmer. — Die Ergänzung des Programmes bilden die beiden neuesten Kriegswochenberichte der Eiso- und Meyster-Woche und eine herrliche Naturaufnahme aus Bosnien.

Kino „Ideal“ führt heute bis einschließlich Donnerstag den spannenden dreiaktigen Detektivstetich „In der Nacht“ vor. Es ist ein Film des bekannten Regisseurs Joe May, in der Hauptrolle die hübsche Gattin des Regisseurs, Frau Mia May, der bis zum Schlusse den Beschauer fesselt und durch die überraschende Lösung große Befriedigung auslösen muß. — Eine ausgezeichnete dreiaktige Komödie ist der Film „Drei Väter und ein Sohn“ und schließt sich würdig der Serie vorzüglicher Lustspiele an. Die komische Handlung wird von den Darstellern in humorvollster Weise gespielt. Den Schluß des interessanten Programmes bildet noch der Osterreichsbericht.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 18. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 18ten Oktober. Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien, an der Iwka und im wolyhynischen Festungsgebiete auch gehen keine besonderen Ereignisse. Am Korwin-Bache und am unteren Styr führte der Feind eine Reihe heftiger Angriffe. Bei Kulitowice, Nowo-Sielski und Kasalowa wird noch gekämpft. An allen Punkten war der Gegner schon gestern abends blutig abgewiesen. Seine Verluste sind groß. Am Korwin räumte er in voller Auflösung unter Zurücklassung von Gewehren und Auswärtungswaffen das Gefechtsfeld. Auch die an der oberen Szegara stehenden k. und k. Streitkräfte schlugen einen russischen Vorstoß ab. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzo-Front entwickeln die Italiener wieder eine lebhafte Tätigkeit. Es kam auch gestern abends im Nordwestabschnitte des Plateaus von Doberdo bei Pevano zu heftigeren Kämpfen. Starke italienische Infanterie griff neuerdings unsere dortigen Stellungen an, gelangte teilweise bis nahe an die Hindernisse heran und wurde schließlich unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die im Karawatschengebiet geschlagenen serbischen Divisionen weichen nördwärts der nach Süden führenden Straße zurück. Unsere Truppen befinden sich im Angriffe auf die noch südlich der Ralja stehenden feindlichen Abteilungen. Auch in der Rača wurde der Gegner zum Rückzuge gezwungen. Beiderseits der unteren Morava gewannen die deutschen Divisionen abermals Raum. — Die Bulgaren haben die Höhen des Muslin-Berain und des Babin zubehalten. Weiter südlich dringen sie über Egri Palanka vor. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, FM.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 17. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes: 15. Oktober. Mitteilungen von Gefangenen über das Geschehen in Karnien am 12. d. setzen die Größe unseres Erfolges erst in das rechte Licht. Trotz der starken Kräfte,

die der Feind einsetzte, und der ausgiebigen Artillerievorbereitung wurde die Wucht des Angriffes durch unser ruhiges und präzises Feuer auf bedeutende Entfernung von unseren Stellungen gebrochen, denen sich der Feind trotz aller Anstrengungen nicht einmal nähern konnte. Feindliche Abteilungen, die sich in der Waldzone von Lodinut am Ursprunge des Chiarzo eingenistet hatten, wurden am 13. d. durch Artillerie- und Infanteriefeuer wirksam bekämpft und hierauf von unseren Abteilungen ergriffen, die auch einige Gefangene machten. Auf dem Karstplateau gelang es unseren im Abschnitte des Monte San Michele operierenden Truppen am Morgen des 14. d. überraschend eine vorgehobene Stellung an den nördlichen Abhängen des Berges zu besetzen.

Eine Kriegsbittprozession in Wien.

Wien, 17. Oktober. Unter Beteiligung Zehntausender fand nachmittags die vom Kardinalfürstbischof Piffel geführte Kriegsbittprozession statt, welche für die bisherigen Waffenerfolge den Dank bekundete und den endgültigen glorreichen Sieg herabfließen sollte. An der Prozession nahmen die Erzherzoginnen Zita, Maria Josefa, Maria Annunziata, Prinzessin Elisabeth zu Liechtenstein, Herrenhauspräsident Fürst Windischgrätz, Landmarschall Fürst Liechtenstein, Bürgermeister Doktor Weiskirchner u. a. teil. Die Prozession bewegte sich von der Botivkirche durch die Hofburg zur Stephanskirche, wo Erzherzog Karl Franz Josef den Zug erwartete. Die Mitglieder des Kaiserhauses wohnten sodann einer Andacht bei, die Kardinal Piffel im Dome abhielt. Die eindrucksvolle Feier schloß mit dem Absingen einer Strophe der Volkshymne, welche von den Anwesenden begeistert mitgesungen wurde. Die Bevölkerung bereitete dem Thronfolgerpaare begeisterte Ovationen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 18. Oktober. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 18. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Das in die feindliche Stellung weit vordringende Werk nordöstlich Bernelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das Werk blieb jetzt in unseren Hän-

den. Angriffsversuche der Franzosen bei Tahure wurden durch Feuer niedergehalten. Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von Leintrey blieb erfolglos, kostete den Franzosen aber neben starken blutigen Verlusten drei Offiziere, 12 Unteroffiziere und 73 Jäger an Gefangenen. Am Schrammünte konnte der Feind im Angriff trotz Einsatzes einer erheblichen Menge von Munition keinen Fußbreit Boden wiedergewinnen. Deutsche Flugschwader griffen gestern die Festung Belfort an, vertreiben die feindlichen Flieger und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Brände hervorgerufen wurden. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Der Angriff südlich von Riga machte gute Fortschritte. Zwei Offiziere und 280 Mann blieben als Gefangene in unseren Händen. Russische Angriffe westlich von Jakobsstadt wurden abgewiesen. Westlich von Jukt bemächtigten wir uns in



Die neueste elektrische Glühlampe

In den besseren Installations-Geschäften erhältlich.

etwa drei Kilometer Frontbreite der feindlichen Stellung. Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgon wurden mehrfache mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße unter starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Es wurden zwei Offiziere und 175 Mann zu Gefangenen gemacht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn Ljachowitsch-Baranowitsch brach 400 Meter vor unserer Stellung im Feuer zusammen. Heeresgruppe des Generals von Linfingen: Am Styrflusse von Kasalowa bis Kulitowice haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt. — Salankriegsschauplatz: In der Ma-wa beginnt der Feind zu weichen. Auf dem Höhenlande südlich Belgrad sind unsere Truppen im Fortschreiten gegen Cvetkov grob und den Ort Brzin. Südöstlich von Pozevac sind M. Gr-nice und Pozevac genommen. — Bulgarijische Truppen haben die Höhen des Muslin-Per-in und Babin zubesezt. Weiter südlich drangen sie über Egri Palanka vor. Oberste Heeresleitung.

Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe.

Berlin, 18. Oktober. Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe betragen bis 15. Oktober d. J. 7.576,3 Millionen Mark oder 62,6 % der Gesamtzeichnung.

Italien.

Ein Ministerrat.

Lugano, 18. Oktober. Der italienische Ministerrat fand statt, während der Kriegsminister noch im Hauptquartier weilte. Der Vortrag des Ministers des Äußern Sonnino bezog sich einer Mitteilung des „Corriere della Sera“ zufolge auf den Balkan und die Haltung Italiens gegenüber den anderen Mächten des Vierverbandes, welche Haltung Sonnino in voller Übereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten Salandra festgelegt habe. Im übrigen befaßte sich der Ministerrat mit Verwaltungsfragen und mit den eingelaufenen Gesuchen um Wiedereröffnung der Börse, die wiederum als unzumutbar abgelehnt wurden, ferner mit der Änderung des Steuerwesens und mit einer auf Ersparnisse abzielenden Vereinfachung der Staatsverwaltung. Die Gesamtheit der fiskalischen Maßnahmen würde schätzungsweise kaum 150 Millionen Lire jährlich eintragen.

Hestige Zeitungs polemiken über Italiens Eingreifen auf dem Balkan.

Lugano, 17. Oktober. In den heftigen Polemiken italienischer Zeitungen untereinander und mit ausländischen, namentlich französischen Zeitungen, tritt der Gesichtspunkt hervor, Italien habe nicht im voraus vereinbart, Truppen für Serbien zu schicken und dürfe nach eigenem Gutdünken die Mittel und Wege bestimmen, wie es sich für die gemeinsame Sache des Vierverbandes einsetzen wolle. Im Hinblick auf Griechenland wird gesagt, daß Salonichi teilweise serbischer Boden sei und daß sich Italien in eine Kontroverse mit Griechenland wegen des Dodekanes nicht einlasse, da dieser auf Grund des Lausanner Vertrages mit der Türkei ohne weiteres auch rechtlich italienisch geworden sei. Diesen Standpunkt vertritt namentlich die „Tribuna“ gegenüber dem „Temps“.

Ein Protest gegen die Handhabung der Zensur.

Lugano, 18. Oktober. Die Standsvertretung der italienischen Presse erhob gegen die Handhabung der Zensur Protest, welche weit schlimmer als in allen anderen kriegführenden Ländern die Freiheit der Erörterungen unterbrücke und die Würde der Presse beleidige.

Eine Anleihe in den Vereinigten Staaten.

London, 17. Oktober. Das Reuter-Bureau meldet aus Newyork: Die Firma Lee Higginson wurde von der italienischen Regierung mit der Unterbringung einer einjährigen Anleihe von 25 Millionen Dollar zur Deckung von Ankäufen und zur Stabilisierung des Wechselkurses beauftragt. Wie verlautet, werden die Obligationen mit sechs Prozent verzinst.

Der Seetrieg.

Torpediert.

Amsterdam, 17. Oktober. Aus hier eingetroffenen amerikanischen Blättern ist zu entnehmen, daß nach einer in Newyork eingetroffenen Privatnachricht der großbritannische Transportdampfer, der bei Arica torpediert worden ist, der Cunard-Dampfer „Transylvania“, 11.000 Registertonnen, gewesen ist.

Auf eine Mine gelaufen.

Amsterdam, 17. Oktober. „Handelsblad“ meldet aus Hoel van Holland: Der Fischlogger „Ch. 181“ ist auf

eine Mine gelaufen und gesunken. Neun Mann der Besatzung wurden gerettet.

England.

Die Verlustliste.

London, 17. Oktober. Die neue Verlustliste nennt 107 Offiziere und 2321 Mann.

Die Verluste in den Dardanellen.

London, 17. Oktober. „Daily News“ schreibt im Leitartikel: Die Zahl der Verluste an den Dardanellen von 96.799 Mann schließt vermutlich die der Kolonialtruppen, aber nicht die der Flotte und auch nicht die der Franzosen ein, deren Verluste unbekannt sind. Ein Kommentar ist überflüssig. Die Umstände lassen es nicht angezeigt erscheinen, sachgemäße Betrachtungen zu veröffentlichen. Die Nation betrachtete den Feldzug auf Gallipoli längst mit der größten Sorge und in gewisser Hinsicht mit den schlimmsten Befürchtungen.

Der Hügel 70.

London, 17. Oktober. „Daily News“ ist mit der amtlichen Erklärung des Berichtes Frenchs über die Eroberung des Hügels 70 unzufrieden. Das Blatt betont, daß ein besonderer Tagesbefehl des Generals French vom 30. September, sowie die Berichte der Kriegsberichterstatter aus dem Hauptquartier bestimmt die Eroberung des Hügels selbst erwähnt und beschrieben. Seitdem taten die Militärbehörden nichts, um den Eindruck der tatsächlichen Eroberung des Hügels richtigzustellen.

Die kritischste Zeit Englands.

London, 17. Oktober. Der Vizkanzler der Universität Shinfield, Professor Fisher, sagte in einem Vortrage, die nächsten Wochen werden in der Geschichte des britischen Reiches die kritischsten seit dem indischen Aufstand sein. Sobald die Deutschen die Bahnlmnen durch Serbien und Bulgarien nach den Dardanellen besizen, sind sie imstande, das ganze System des britischen Reiches im Orient zu bedrohen.

Das bedrohte London.

London, 18. Oktober. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Barlow, ob entsprechende Maßnahmen zum Schutze der Westminster-Abtei, der St. Paulskathedrale, des britischen Museums, der Galerien usw. gegen Luftangriffe ergriffen worden seien, gab Premierminister Asquith schriftlich die Antwort, es seien Schritte unternommen worden, um jenen Gebäuden einen gewissen Schutz zu gewähren.

Greys Mißerfolg im Unterhanse.

Manchester, 17. Oktober. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: Greys Rede im Unterhanse war eine große Enttäuschung. Die Stimmung wurde durch Asquiths Weigerung, eine Debatte zuzulassen, nicht verbessert, zumal im Oberhanse eine Debatte von großer Wichtigkeit und Offenherzigkeit stattfand. Es war dies der erste Mißerfolg Greys im Unterhanse während seiner ganzen Laufbahn. Das Blatt findet es unbegreiflich, daß Greys Erklärung, er werde die Angriffe auf seine Diplomatie nicht beantworten, Beifall fand.

Die Niederlande.

Eine Zeitungsstimme über das Eingreifen Italiens auf dem Balkan.

Amsterdam, 18. Oktober. „Nieuws van den Dag“ schreibt: Ob die Serben über die Nachricht, daß auch 150.000 Italiener in die Kämpfe am Balkan eingreifen sollen, sehr erfreut sein werden, bezweifeln wir. Die Italiener sind zwar durch den Gang der Ereignisse die Bundesgenossen der Serben geworden, aber ihre Interessen stehen in diametraler Gegensatz zu denen der Serben, die nach der adriatischen Küste wollen. Wenn die 150.000 Italiener erst einmal da sind, werden sie nicht so leicht wieder fortzubringen sein. Wie werden die Griechen, welche die Italiener als ihre hauptsächlichsten Konkurrenten betrachten, über den Plan denken?

Frankreich.

Kriegszustand mit Bulgarien.

Paris, 17. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet amtlich: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen das verbündete Frankreich den Krieg begonnen habe, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober 6 Uhr morgens an durch das Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

Aufklärungen über die allgemeine diplomatische Lage, besonders auf dem Balkan.

Paris, 17. Oktober. Der „Temps“ meldet: Ministerpräsident Viviani benachrichtigte den Vorsitzenden des Kammerauschusses für auswärtige Angelegenheiten, den Deputierten Leygues, daß er Dienstag nachmittags mit den Ministern Millerand und Auggaueur dem Ausschusse Aufklärungen über die allgemeine diplomatische Lage, besonders über die Lage auf dem Balkan, geben werde.

Spanien.

Demission des Kabinettes.

Paris, 18. Oktober. „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Dem „Heraldo“ zufolge beschloß das Kabinet in einem gestern früh abgehaltenen Ministeriale zutreten und ermächtigte den Ministerpräsidenten Dato, dem König die Demission des Kabinettes zu unterbreiten.

Rußland.

Keine Abreise des russischen Gesandten in Griechenland.

Petersburg, 17. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Ein auswärtiges Blatt veröffentlicht ein Telegramm aus Athen, in welchem es hieß, daß der russische Gesandte in Griechenland sich zur sofortigen Abreise an Bord eines Kriegsschiffes vorbereite. Wir sind ermächtigt, auf das energische zu erklären, daß diese Nachricht in das Gebiet der reinen Erfindung gehört.

Eine Kirgisenarmee. — Belagerungszustand in Moskau.

London, 17. Oktober. Das Reuterbureau meldet aus Petersburg: Man plant, eine Armee von Kirgisen aufzustellen, die nach der nötigen Ausbildung an die Front gehen soll. — Durch einen kaiserlichen Ukaz wurde über die Stadt und den Distrikt Moskau der Belagerungszustand verhängt.

Rumänien.

Die unionistische Föderation.

Bukarest, 17. Oktober. Die unionistische Föderation hat für den nächsten Sonntag zwei sogenannte nationale Versammlungen einberufen. Der heutige „Bitorul“ führt zu dieser Mitteilung aus, daß es sich hierbei um dieselbe Täuschung der öffentlichen Meinung handelt, wie bei den Unternehmungen der „Nationalen Aktion“ und ihrer Schwesterunternehmungen. Von selbständiger nationaler Politik sei im vorliegenden Falle ebensowenig die Rede wie früher. Es handle sich ausschließlich um die Vornahme einer Fusion beider Parteien der Anhänger Take Jonescus und Filipescus, die unter der alten Firma die Hoffnung auf Erfolg verloren haben. Entsprechend den bisherigen Mißerfolgen der Mitglieder der Aktion werde diesmal besonders die aufgetragen, dabei die Bezeichnung „Nationale Versammlung“, die darauf hinweisen soll, daß es diesmal gelingen werde, eine nationale Regierung zu verwirklichen. Das Blatt ist indes Vertrauen in die öffentliche Meinung, die schon gezeigt habe, daß sie aus der Vergangenheit Lehren gezogen habe, daß sie aus der Vergangenheit Lehren gezogen habe, daß sie aus der Vergangenheit Lehren gezogen habe. Interessante Unternehmungen einzelner Reichensleute. Alle Welt, sagt „Bitorul“, gibt sich heute innerer darüber, daß die Erhaltung einer Atmosphäre innerer Erregung mehr als gefährlich ist und die großen Interessen der rumänischen Nation heute mehr als je schädigt. Daraus wird für die unionistische Fusion eine Lektion der Tatsachen folgen, die an jene erinnern wird, welche der verstorbenen „Nationalen Aktion“ gegeben wurde.

Bulgarien.

Ein heftiger Kampf in Mazedonien.

Salonichi, 17. Oktober. Nach Meldung eines Blattes ist infolge des Eintreffens englisch-französischer Truppen der gestern abgebrochene Kampf zwischen Serben und bulgarischen Banden bei Balandovo und Strumica wieder aufgenommen worden. Die Bulgaren erhielten Verstärkungen an regulären Truppen und Artillerie. Die Kämpfe dauern mit Heftigkeit fort.

London, 17. Oktober. Das Reuterbureau meldet aus Athen: Die französischen Truppen in Mazedonien erhielten die Feuertaufe bei der Bahnbrücke zwischen Sudove und Balandovo, wo sie von den Bulgaren angegriffen wurden. Das Gefecht dauert an. Die bulgarische Artillerie beschießt Balandovo, das heftigen Widerstand leistet.

Die bulgarische Angriffsfront.

Lyon, 18. Oktober. „Lyon Republicain“ meldet aus Athen: Nach Berichten aus Balandovo angegriffen. „Progrès“ bringt folgende Meldung aus Balandovo: Die bulgarische Offensive erfolgte auf einer mindestens 250 Kilometer langen Front längs der bulgarischen Grenze. Sie beginnt im Norden im Timothale, folgt

der Eisenbahnlinie Donau—Pirot, streift das Pirotgebiet, nähert sich der Linie Niš—Uškub, kehrt dann zur früheren mazedonischen Grenze zurück und setzt sich südlich bis in das Gebiet der Strumica fort.

Der Epilog des Balkandramas.

Sofia, 17. Oktober. Zum siegreichen Vordringen der bulgarischen Truppen in Serbien sagt das Regierungsorgan „Narodni Prava“: In Serbien vollzieht sich jetzt der Epilog des blutigen Balkandramas. Den Serben war es innerhalb zweier Jahre gelungen, aus Mazedonien eine Stätte von Ruinen zu machen, nachdem sie daselbst das mittelalterliche Schreckensregime eingeführt hatten. Um den serbischen Terror in Mazedonien zu brechen, sind bulgarische Truppen in das Gebiet des verräterischen Volkes eingezogen, welches einen Weltbrand entzündete, indem es den Fürstenmord von Sarajevo anzettelte. Die bulgarische Armee wird eine große Aufgabe erfüllen und das vor zwei Jahren geraubte Mazedonien mit Bulgarien vereinigen.

Die Wahrnehmung der bulgarischen Interessen in Großbritannien.

Stockholm, 17. Oktober. Der schwedische Gesandte in London wurde mit der Wahrnehmung der bulgarischen Interessen in Großbritannien beauftragt.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 17. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront beschloß feindliche Land- und Schiffsartillerie ohne Erfolg eine Zeitlang unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und brachte das feindliche Feuer zum Schweigen. Sonst nichts Neues.

Griechenland.

Der serbisch-griechische Bündnisfall nicht gegeben.

Bukarest, 17. Oktober. Nach Blättermeldungen hat der hiesige griechische Gesandte der rumänischen Regierung die griechische Note an Serbien überreicht, worin der serbischen Regierung mitgeteilt wird, daß Griechenland Serbien nicht zu Hilfe zu kommen vermöge, da der Bündnisfall nicht eingetreten sei.

Eine Äußerung Venizelos'.

Paris, 17. Oktober. Venizelos erklärte einem Berichterstatter des „Matin“: Sagen Sie Ihren Leuten in Frankreich, daß niemand glühender wie ich den baldigen endgültigen Erfolg der Verbündeten erwünscht. Niemand ist von Ihrem endlichen Triumph überzeugter als ich.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Hefige Empörung wegen der Internierung Dr. Hermann Fischers.

Newyork, 17. Oktober. Großes Aufsehen und heftige Empörung verursachte die Nachricht, daß der Führer der nach Deutschland bestimmten amerikanischen Entkommission Dr. Hermann Fischer in Kirtwall vom skandinavischen Dampfer „Oska II.“ herabgeholt und interniert wurde, obwohl er amerikanischer Bürger ist.

Erzherzog Ludwig Salvator †.

Brandeis a. d. G., 18. Oktober. In feierlicher Weise fand heute vormittags die Einsegnung der sterblichen Überreste weiland Erzherzogs Ludwig Salvator statt.

Der Vertreter Seiner Majestät bei der Einsegnung der Leiche, Erzherzog Peter Ferdinand, sowie Erzherzog Leopold Salvator trafen um 9 Uhr 15 Minuten in Brandeis ein und wurden im Schloßhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Nach dem Eintreffen des Kardinalfürsterzbischofs Freiherrn von Strbenzky begannen die Trauerzeremonien. Während der ganzen Dauer derselben wurden in Brandeis und Umgebung die Kirchenglocken geläutet. Nach Beendigung der Trauerzeremonien nahm Kardinalfürsterzbischof Freiherr von Strbenzky die Einsegnung vor, worauf eine kurze Andacht die Trauerfeier beschloß. Kurz nach 11 Uhr traten Ihre I. und II. Hoheiten, von der zahlreich angesammelten Bevölkerung aufs ehrerbietigste begrüßt, in Automobilen die Reise nach Prag an. Nach der Abfahrt der Trauergäste wurde die Schloßkapelle fürs Publikum geöffnet.

Todesfall.

Brünn, 18. Oktober. Heute abends ist hier der Landtagsabgeordnete Ottokar Freiherr von Pražak im Alter von 57 Jahren gestorben.

(Vom Volksschuldienste.) Der I. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die Probekandidatin Maria Jeglič zur Supplentin an der sechsklassigen Volksschule in Moste bestellt. — Der I. k. Bezirksschulrat in Rudolfswert hat an Stelle des zur Militärdienstleistung eingerückten Oberlehrers Josef Verbič die absolvierte Lehramtskandidatin Anna Bregnik zur Supplentin an der zweiklassigen Volksschule in Unter-Kartelsjevo bestellt. — Der I. k. Bezirksschulrat in Eschornembl hat an Stelle des zur Militärdienstleistung eingerückten Lehrers Josef Verbič die gewesene provisorische Lehrerin in Laibach Friederike Bošnjak zur Supplentin an der Volksschule in Griblje bestellt. — Der I. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die gewesene Probekandidatin an der Volksschule in Waitzsch Maria Kupar zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Presta ernannt. — Der I. k. Landesschulrat für Krain hat die mit dem Reisezeugnisse versehene Lehramtskandidatin Paula Belič zur unentgeltlichen Schulpraxis als Probekandidatin an der sechsklassigen Volksschule in Moste zugelassen.

(Verstorbene in Laibach.) Josefina Saplja, Gattin des Direktors der städtischen Leichenbestattungsanstalt, 27 Jahre; Matthäus Doberlet, Eisenbahnwächter I. K., 68 Jahre; Michael Kostec, Infanterist; Andreas Cerbenič, Magazinsarbeiter, 28 Jahre; Gertrud Pintar, Stadtarne, 78 Jahre; Karl Untersteiner, Feuerwerker, 37 Jahre.

Tagesneuigkeiten.

(Eine amerikanische Arche Noah.) Wie die Newyorker Blätter berichten, sind die Amerikaner gegenwärtig damit beschäftigt, in Washington eine wahrhaftige Arche Noah zu konstruieren, ein gewaltiges Schiff, das die verschiedensten Tierarten aufzunehmen bestimmt ist. Es handelt sich um eine dem Dienst der Wissenschaft geweihte Einrichtung. Unter anderem sollen auf dem seltsamen Schiff Affen, Hunde, Katzen, Ratten, Mäuse, Ziegen und Pferde untergebracht werden. Die Arche soll zugleich als Tier-sanatorium und als Laboratorium dienen, um die Krankheiten der Tiere einer großangelegten wissenschaftlichen Untersuchung zu unterziehen. Besondere Aufmerksamkeit soll den Affen zugewendet werden, deren Krankheitserscheinungen mit den entsprechenden Symptomen im menschlichen Organismus verglichen werden sollen. Divisektionen sollen auf dem Schiff nicht vorgenommen werden, hingegen will man die Versuche mit Impfungen mit besonderem Nachdruck ausüben. Auch eine „Tierent-

bindungsanstalt“ soll an Bord des Versuchsschiffes eingerichtet werden. Ebenso soll es Isolierungspavillons und verschiedene Seuchenabteilungen geben. Die Verlegung auf ein Schiff wird mit der Notwendigkeit begründet, die Versuchstiere dem Einfluß der Insekten und Mikroben des Festlandes fernzuhalten.

(Rebhühnerjagd hinter und zwischen den Schützengräben.) Während aus fast allen Gegenden Deutschlands bewegte Klagen über den schlechten Ausfall der diesjährigen Rebhühnerjagd laut werden, scheint es auf dem westlichen Kriegsschauplatz an diesem Federwild nicht zu mangeln. So meldet ein Krieger in „Wild und Hund“, daß er dicht hinter den Schützengräben bereits 296 Hühner erlegt hat. Das riesige Unkrautgewirr der zweimal nicht abgeernteten Felder soll geradezu ein Dorado für Rebhühner sein. Auch zwischen den Schützengräben, die 80 bis 200 Meter voneinander entfernt sind, gibt es trotz des vielen Artillerie- und Maschinengewehrfeuers ständig einzelne Ketten. Beim Morgen- und Abendlocken hat schon mancher Mustetier sein Huhn mit der Kugel erlegt. Nachts wird dann, auf dem Bauche kriechend, die Beute geholt. — Einmal schoß ein Reservist nachmittags einen vorüberfliegenden Hasen an. Der arme Krümme sprang in seiner Todesnot in den französischen Schützengräben, wo er mit großem Hallo empfangen wurde. Zwei Minuten später hing diese Siegesbeute an einer Stange und wurde im feindlichen Schützengräben spazieren getragen.

(Sechs Wagen Kohle für ein Kunstwerk.) Eine kleine Geschichte, die in der „Wie Parisienne“ erzählt wird, wirft ein helles Licht sowohl auf die Kohlenknappheit und -Teuerung in Frankreich wie auf die „Geschäftstüchtigkeit“ der englischen Kaufleute. Vor Kriegsausbruch hatte ein bekannter französischer Maler ein Bild für die Tochter eines englischen Steinkohlkönigs gemalt. Der Auftraggeber konnte mit dem Künstler über den Preis des Wertes nicht einig werden, und man drohte einander schon mit den Gerichten, mit Beschlagnahme des Streitobjektes usw. Da kam man endlich auf eine wirklich geniale Lösung der Streitfrage, die beide Teile zufriedenstellte. Sechs Wagen mit Steinkohle wurden dem Künstler ins Haus geschickt, der alle Kellerräume damit anfüllen ließ. Der Maler wird für lange Zeit mit Kohle versorgt sein, ja er wird sogar noch einen schwunghaften Handel treiben können.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Table with 7 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Sky, etc. Data for Oct 18 and 19.

Advertisement for Benzin, Petroleum, and Schmieröle by M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Amtsblatt. Rundmachung. Razglas. Official notices and public information.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. Razglasilo. Official notice regarding agricultural operations in Kranjska.

Official notice regarding agricultural operations in Kranjska, detailing the role of the provincial government.

Official notice regarding agricultural operations in Krain, detailing the role of the provincial government.

MAGEN-TINKTUR
 des Apothekers **PICCOLI**
 in Laibach



stärkt den Magen, regt die Lust an, fördert die Verdauung und Leiböffnung

NACHNAHME

Magen-Tinktur
 1 Fläschchen 20 Heller. 489 49
 Aufträge gegen Nachnahme.

Vertrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste **schmerzstillende Einreibung** bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz u. s. v.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment. capitel compes.

Ersetzt für **Anker-Pain-Expeller.**

Flasche K — 20, 1'40, 2.—

zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von **Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“** Prag, I., Elisabethstraße 5. Täglicher Versand.



1166 60—24

Limonen-

Essenz 1 Flacon 1 Krone entspricht 10 Limonen

Apotheke Trnkóczy

Laibach, neben dem Rathause. 2212 11

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2658 10—4

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern und Zubehör **sofort zu vermieten.**

Anfragen an die Administration dieser Zeitung. 2737

Guten Obstmost

offertiert K 22— per 100 Liter gegen Nachnahme in Leihfässern

Anton Weinhandl, Eggenberg bei Graz.

Leere Wein- und Schnapsfasser kaufe ich 2723 zu besten Preisen. 10—2

Ein hiesiges Modewarengeschäft 2718 sucht eine tüchtige 3—2

Verkäuferin

Offerte unter „**Verkäuferin 1515**“ an die Administration dieser Zeitung.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Krankenkost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Gegründet 1866

Gestrickte und gewirkte WOLLWAREN

jeder Art, erzeugt von den leistungsfähigsten Fabrikanten, deren Vertretung ich am hiesigen Platze allein habe,

empfehle ich bestens. 2696 1

Hochachtend

C. J. Hamann
 Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Für ein größeres Fabriksbureau wird ein tüchtiger

Beamter gesucht.

Anforderungen: Christ, Alter von 25 bis 30 Jahren, ledig, militärfrei, Beherrschung der **slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift** sowie gediegene allgemeine kaufmännische Kenntnisse.

Ausführlich gehaltene Offerte mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter „**B 30**“ an **Haasenstein & Vogler A. G.**, Wien, I., Schulerstrasse 11. 2733 2—1

2734

Št. 1512/m. š. sv.

Razglas.

Šolsko leto 1915/16 se prične na mestni slovenski in na mestni nemški dekliski šoli

v ponedeljek dne 25. oktobra 1915.

Vpisavalo se bo v petek dne 22. in pa v soboto dne 23. oktobra 1915 v pritličju šolskega poslopja na Erjavčevi cesti šte. 21, in sicer za mestno slovensko deklisko šolo vselej od 8. do 12. ure dopoldne, za mestno nemško deklisko šolo pa vselej od 2. do 4. ure popoldne.

Poučevalo se bo v šolskem poslopju na Erjavčevi cesti šte. 21. Podrobnosti se poizvedo pri vpisovanju na šoli.

C. kr. mestni šolski svet v Ljubljani,

dne 14. oktobra 1915.

Z. 1512/S. Sch. R.

Kundmachung.

An der **städtischen slovenischen** und an der **städtischen deutschen Mädchenvolksschule** beginnt das Schuljahr 1915/16 am Montag den 25. Oktober 1915.

Die Einschreibungen erfolgen am **Freitag den 22. und am Samstag den 23. Oktober 1915**, und zwar für die städtische slovenische Schule **jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags** und für die städtische deutsche Schule **jedesmal von 2 bis 4 Uhr nachmittags.**

Der Unterricht wird für beide Schulen im Schulgebäude, Erjavčeva cesta Nr. 21, stattfinden.

Genauere Aufklärungen werden im Schulgebäude anlässlich der Einschreibung erteilt werden.

K. k. Stadtschulrat in Laibach,

am 14. Oktober 1915.

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern und Zubehör im **Bleiwels- oder Gerichtsgebäude-Viertel**, wird von ständiger Partei

gesucht.
 Anträge unter „**M.**“ an die Administration dieser Zeitung. 2738

Reitpferd

felddiensttauglich **wird gekauft.**

Gef. Anträge unter „**A. Z.**“ an die Administration dieser Zeitung. 2723

2172 **Staatlich geprüfte Lehrerin der englischen u. französischen Sprache**

Lehrerin der französ. Sprache an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek
 (beideter Gerichtsdolmetsch für die engl. Sprache)
 Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.



Über Land und Meer

Deutsche illustrierte Zeitung

Vierteljährlich 24. —, jedes Heft 65 Pf.
Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph von Lauff, der wohlbekannte Dramatiker und Verfasser zahlreicher Romane, ein bewährter Kenner des Waffenhandwerks, wird in einer fortlaufenden Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Völkertampfes schildern. Daneben zahlreiche illustrierte Kriegsartikel.

literarisch wertvolle Kriegsbriefe angesehener Dichter und Schriftsteller, die als Mittämpfer oder Korrespondenten im Felde stehen. Ferner die neueste Erzählung von

Ernst Zahn: Der Gerngroß und ein humoristischer Roman von

Rudolf Presber: Der Rubin der Herzogin sowie zahlreiche Novellen und Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.

Prachtvoller Bilderdruck

Abonnements nimmt die unterzeichnete Buchhandlung entgegen, ebenso sendet sie auf Verlangen eine Probeummer kostenlos über das erste Heft zur Ansicht ins Haus.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach, Gasseplatz Nr. 2.